

NEWSLETTER #4

Parents for Future (P4F) /// Germany

2019



Liebe Eltern und Erwachsene,

wir freuen uns über Euer Interesse an unserem Newsletter!

Da Parents for Future von Menschen getragen wird, die ausschließlich ehrenamtlich arbeiten, sind wir noch nicht perfekt – freuen uns aber umso mehr über Eure Unterstützung: Bei unserer Arbeit in den Ortsgruppen, bei Veranstaltungen und Projekten und bei der Weiterleitung dieses Newsletters.

WER SIND WIR?

Wir sind eine Gruppe von Eltern und anderen erwachsenen Menschen, die in Solidarität zur Fridays for Future-Bewegung stehen. Unser Ziel ist es, die jungen Menschen in ihren Forderungen nach einer konsequenten Klima- und Umweltschutzpolitik zu unterstützen. Parents for Future ist offen für ALLE erwachsenen Unterstützer*innen – ob sie selbst Kinder haben oder nicht.

»We're parents, grandparents, carers, guardians, step-parents, god parents, aunts, uncles and all who support the youth in their demands for a safe, just and clean future«

(P4F Global)

UNSERE PARENTS FOR FUTURE-WEBSITE



ist ab sofort auf eine neue Plattform umgezogen. Hier gibt es Informationen über Parents for Future und wie man z. B. vor Ort aktiv werden kann.

Für angemeldete Benutzer gibt es im Info-Center https://parentsforfuture.de/de/PFF_Info_Center noch mehr Informationen, z.B. Tipps zum Vorbereiten einer Demo, mehr Informationen zu den Arbeitsgemeinschaften auf Bundesebene oder wie man eine neue Ortsgruppe gründet. Ihr findet uns unter:

<https://parentsforfuture.de/de/>



»WIR SIND HIER, WIR SIND LAUT, WEIL IHR UNS DIE ZUKUNFT KLAUT«

40.000 Teilnehmer in Aachen beim ersten internationalen Fridays for Future-Streik am 20. Juni.

»Heute demonstrieren in Aachen viele Bürger für die Sicherung unseres Lebensraumes, für die Anerkennung des wissenschaftlichen Konsens und gegen irrationale und kurzsichtige Politik.« Rezo

www.twitter.com/rezomusik

Am 21. Juni fand in Aachen die deutschlandweit bisher größte Fridays for Future Demonstration statt, das Motto »Climate justice without borders – united for a future«. Angereist waren Jugendliche und Erwachsene aus allen Teilen Deutschlands und ganz Europa, um sich am internationalen Streik zu beteiligen. Die Teilnehmer nahmen zum Teil lange Reisezeiten auf sich, um bei der Demonstration dabei sein zu können. Nicht zufällig wurde der erste internationale Streik in Aachen geplant – die Stadt im Dreiländereck liegt dicht am rheinischen Braunkohlerevier, der größten CO₂-Quelle Europas – dort findet sie hauptsächlich statt, die Klimazerstörung »Made in Germany«.

Die Stimmung auf der Straße war großartig: »Bunt, kreativ und friedlich.« (Rosalie M. FFF Aachen). Auch mehr und mehr Erwachsene folgen dem Aufruf von FFF, mitzudemonstrieren und gegen die Klimakatastrophe auf die Straße zu gehen. Auf Transparenten, in Sprechchören und Reden wurde ein schnelles Abschalten der Kohlekraftwerke und andere einschneidende Schritte zur Begrenzung des Klimawandels gefordert. Auch auf dem parallel stattfindenden Evangelischen Kirchentag in Dortmund riefen Umweltschützer, Wissenschaftler und Aktivisten mit dramatischen Appellen zu mehr Anstrengungen gegen die Folgen der drohenden Klimakatastrophe auf. »Wir müssen jetzt etwas tun – denn eigentlich ist es bereits zu spät!« Das war der Tenor der meisten Demonstranten.

Aus drei Richtungen bewegten sich die Demo-Züge aufeinander zu, und bei der abschließenden Kundgebung



am Tivoli wurden unglaubliche 40.000 Teilnehmer* innen gezählt. Zahlreiche Reden von Teilnehmer*innen aus anderen Ländern, davon mehrere direkt vom Klimawandel betroffene Menschen, und viel Livemusik sorgten für viel Begeisterung bei den Demoteilnehmer*innen. Aachen am 21. Juni – ein kraftvolles und starkes Zeichen für mehr Klimaschutz.

»HOCH FÜR DEN KLIMASCHUTZ, RUNTER MIT DER KOHLE!«

Am Samstag den 22. Juni gingen die Klimademonstrationen dann im Rheinland weiter.

Am Samstag den 22. Juni gingen die Klima-Demonstrationen dann im Rheinland weiter. Beim Aktionstag vor dem



von der Abaggerung bedrohten Ort Keyenberg beteiligten sich 8.000 Menschen. Zeitgleich waren mehrere NGOs wie Greenpeace, BUND etc. mit Fridays for Future vor Ort. Ende Gelände ging mit mehreren Tausend Menschen in die Grube und blockierte die Gleise der Kohlebahn, um die Kohleproduktion im Tagebau zu verhindern.



Die lautstarke Forderung im enger Solidarität aller am 22. Juni vertretenen Aktivisten: »Wir heizen mit der Kohle das Klima auf! Beim Klimaschutz muss endlich gehandelt werden. Kein Dorf, kein Wald darf mehr für Kohleabbau zerstört werden. Die Kohle muss im Boden bleiben. Spätestens 2030 muss endgültig Schluss sein mit der Kohle. Schon 2019 müssen im Rheinland erste Kraftwerke stillgelegt werden.«

Quelle u.a.:

<https://www.greenpeace.de/themen/energiewende-fossile-energien/kohle/klima-aufstand>
(abgerufen 4.Juli 2019)

zusätzliche Infos u.a. unter

<https://www.greenpeace.de/themen/klimawandel/es-geht-um-alles>

»Monitor-Sendung« mit Bericht zur Demo in Aachen, u. a. mit Interviews von Rezo und Luisa Neubauer

<https://youtu.be/ZiPxxwYdlPg>

»WIR BEFINDEN UNS IM KLIMANOTSTAND. WIR KÄMPFEN UM UNSER LEBEN, UND ALLE SOLLTEN SICH DARAN BETEILIGEN«

(UN-Klimachefin P. Espinosa)

Aktuelle Studie zu CO₂-Emissionen fordert radikales Kohle-Aus

Die weltweite Durchschnittstemperatur lässt sich nur noch mit drastischen Maßnahmen auf die in Paris vereinbarten 1,5 Grad Erwärmung begrenzen.

Dies geht aus Berechnungen des Erdsystemforschers Steven Davis und seinem Team von Wissenschaftlern der Universität von Kalifornien hervor, die ihre Ergebnisse Anfang Juli im Fachblatt »Nature« veröffentlicht haben.

www.nature.com/articles/s41586-019-1364-3

(Abruf 6. Juli 2019)

nature
International journal of science

Davis und sein Team haben berechnet, wieviel CO₂ global gesehen ausgestoßen wird, wenn alle bestehenden Anlagen unter anderem aus dem Kraftwerks- und Industriesektor mit ihrer vorgesehenen Laufzeit weiter betrieben würden. Im Ergebnis würden mehr als doppelt so viele Tonnen CO₂ ausgestoßen als ausgestoßen werden dürften, um das 1,5-Grad-Ziel mit einer Wahrscheinlichkeit von 66 Prozent erreichen zu können.

Dies bedeutet, dass Kraftwerke viel früher stillgelegt werden müssten, um die im aktualisierten IPCC-Bericht angekündigten katastrophalen Folgen für den Planeten zu verhindern, die bereits bei einer Erwärmung um 2 Grad eintreten würden. In Zukunft dürften keine neuen CO₂-ausstoßenden Kohlekraftwerke mehr in Betrieb genommen werden, und darüber hinaus müssten bestehende Anlagen in ihrer Laufzeit oder in ihrer Auslastung deutlich beschränkt werden.

Die Klimaforscher sehen hier auch Deutschland in der Pflicht und reagierten zutiefst beunruhigt auf die am 1. Juli veröffentlichte Studie. Weitere Verzögerungen beim Kohleausstieg seien »weder klimapolitisch noch wirt-

schaftlich sinnvoll«, erklärt Sabine Fuss vom Mercator Research Institute on Global Commons and Climate Change (MCC) in Berlin, die nicht an der aktuellen Studie beteiligt war.

Eine weltweite »Kehrtwende« fordert Lambert Schneider vom Berliner Öko-Institut. »Wir müssen deshalb sowohl in Deutschland massiv Emissionen reduzieren, als auch weniger entwickelte Länder dabei unterstützen.« Es sei ein wichtiges Signal, dass immer mehr Länder einen Ausstieg aus der Kohle beschließen.

»Eine Welt ohne Kohle, Öl und Gas ist möglich«, ergänzt auch Prof. Dr. Niklas Höhne vom Kölner New Climate Institute. »Immer mehr Länder, Bundesstaaten, Städte und Unternehmen setzen sich solche Ziele.« Prominente Beispiele sind laut Höhne Dänemarks Hauptstadt Kopenhagen, die Länder Norwegen, Finnland, und Großbritannien sowie der US-Bundesstaat Kalifornien.

Um die Klimaziele zu erreichen, muss es weltweit schnell einen Ausstieg aus den fossilen Brennstoffen geben. Oder mit den Worten der UN-Klimachefin P. Espinosa: »Wir können uns kleinteiligen Fortschritte im Kampf gegen den Klimawandel nicht mehr leisten – wir brauchen einen tiefeschürfenden, transformativen und strukturellen Wandel in der ganzen Gesellschaft.«

Weiterführende Quellen (Abruf 6. Juli 2019):

www.handelsblatt.com/dpa/forschung-innovation/wissenschaft-und-technologie-klimaziele-erfordern-vorzeitige-stilllegung-von-kraftwerken/24514680.html?ticket=ST-5907698-GdN7nldZme2FegVXnCaH-ap6

www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/klimakrise-laufzeiten-von-kohlekraftwerken-gefaehrden-1-5-grad-ziel-a-1275239.html

www.zeit.de/news/2019-07/01/klimaziele-erfordern-vorzeitige-stilllegung-von-kraftwerken-190701-99-870507



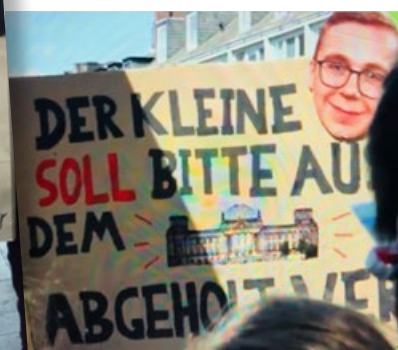
MENSCHENKETTE UM DAS PARLAMENT IN BERLIN

AM 29. JUNI umzingelten etwa 1.500 Aktivisten den Reichstag in Berlin, um vor der Sommerpause für mehr Klimaschutz zu demonstrieren. Mit der Aktion wollten die Umweltschützer anlässlich der letzten Plenarsitzung des Bundestages vor der Sommerpause ein Zeichen für mehr Klimaschutz setzen. »Die Politiker können nach der Politik der letzten Monate keine Ferien machen«, sagte ein Sprecher. »Der Bundestag sei stark versetzungsgefährdet.« www.youtube.com/watch?v=jmS6XS-SKI4

ANTRAG KLIMANOTSTAND

AM TAG ZUVOR war im Bundestag gegen einen Antrag der Fraktion Die Linke mit dem Titel »Klimanotstand anerkennen – Klimaschutz-Sofortmaßnahmen verabschieden, Strukturwandel sozial gerecht umsetzen« entschieden worden. Dafür stimmten lediglich 100 % der Abgeordneten der Linken sowie die Abgeordneten von B'90/Grüne. Immerhin 38 % der FDP stimmten ebenfalls für den Antrag, dazu 33 % der Fraktionslosen. **Die Parlamentarier der CDU/CSU Fraktion, der SPD sowie die AFD stimmten zu je 100 % dagegen.** Insgesamt lehnten bei der namentlichen Abstimmung 463 Abgeordnete den Antrag ab, 138 stimmten ihm zu, es gab keine Enthaltungen.

~~KÖNNTE~~
~~WÜRDEN~~
~~HÄTTE~~
~~MACHEN.~~
JETZT.





ZERTIFIKATE FOR FUTURE

ZEUGNISSE AUCH BEI FFF!

Anders als die »versetzungsgefährdete Bundesregierung« erhielten pünktlich zu den Sommerferien in Hamburg die Schüler*innen nicht nur die Zeugnisse der Schulen, sondern für die Teilnehmer*innen an den Streiks wurde bei einer gemeinsamen Aktion von Fridays For Future und den Parents aus Hamburg ein Zeugnis an die Klimaretter verteilt. Die Zeugnisse gab es bei der Freitagsdemo zu Ferienbeginn diese Woche am Rathausmarkt. Mit Stempel, Eintrag des Namens und Anzahl der Fehltag. Denn wer an den Freitagen zu den Demos geht, setzt sich aktiv für die Zukunft der eigenen und der von nachfolgenden Generationen ein. Wichtige persönliche Eigenschaften wie das Zeigen von Zivilcourage, tatkräftiger Umweltschutz, die Beschäftigung mit Politik und gesellschaftsrelevanten Themen, aber auch das Fördern eines tatkräftigen Miteinanders, gegenseitigem Respekt, Toleranz und Empathie werden gefördert. Note 1 mit Stern!

Die Aktion kann und wird bereits gern von anderen Bundesländern kopiert – Infos und Vordrucke unter info@donateforfuture.de

Individuelle Anpassung für eure Ortsgruppe kann über unseren FlyerService erfolgen.

<https://parentsforfuture.de/de/FlyerService>

Impressionen:

www.instagram.com/p/BzU5bzgnx86/

»KLIMAGERECHTIGKEIT JETZT!«

DORTMUND BEREITET SICH AUF DEN GROSSEN FFF-SOMMERKONGRESS VOR!

Ob beim Kirchentag vom oder beim geplanten Sommerkongress Anfang August – auch Dortmund lebt im Zeichen der Klimabewegung!

Beim Evangelischen Kirchentag in diesem Jahr war das Thema nahezu überall präsent. Stehende Ovationen gab es nicht nur für Luisa Neubauer – auch die Dortmunder Fridays-Vertreterin Merle Bösing erhielt großen Applaus für ihre Aufforderung an die evangelischen Laien, beim Klimaschutz entschlossen die Forderungen von Fridays for Future zu unterstützen. Gleichzeitig wurde in der ganzen Stadt für die parallel stattfindende internationale Fridays-Großdemonstration in Aachen geworben. Schon beim Auftaktgottesdienst forderte ein riesiges Transparent die Kirchentagsbesucher auf, in Aachen mit auf die Straße zu gehen.

Vom 31. Juli bis 4., August findet mit dem Fridays for Future-Sommerkongress eine große Klimaschutz-Veranstaltung in Dortmund statt. Vernetzung, Austausch, Lernen und gemeinsames Erleben – an 5 Tagen gibt es ein vielfältiges und anspruchsvolles Programm für junge Menschen aus ganz Deutschland und darüber hinaus. Ein weiterer beeindruckender Schritt der Selbstermächtigung! >>



Der Kongress richtet sich an junge Menschen bis maximal 28 Jahre, aber das Organisations-Team sucht auch noch erwachsene Unterstützer*innen, die bei Auf- und Abbau und während des Kongresses Aufgaben übernehmen können. Wer helfen möchte, melde sich bitte hier an: <https://kongress.fridaysforfuture.de/unterstuetzen/mithelfen/>

Wer selbst Workshops anbieten möchte, kann dies hier unverbindlich anbieten: <https://kongress.fridaysforfuture.de/programm/workshops/>

Parallel möchten die Dortmunder Parents for Future eine Möglichkeit anbieten, sich als Erwachsene auszutauschen und zu vernetzen.

SAVE THE DATE! NÄCHSTE GLOBALE DEMO AM 20. SEPTEMBER 2019

**JUNG & ALT – »ES IST ZEIT FÜR UNS ALLE,
MASSENHAFT WIDERSTAND ZU LEISTEN!«**

Greta Thunberg

In einem eindringlichen Appell haben sich Mitglieder der Fridays for Future-Bewegung gemeinsam mit Greta Thunberg im Mai an alle Erwachsenen gewendet und zum globalen Streik am 20. September 2019 aufgerufen:

»Jahre sind mit Gerede vergangen, mit unzähligen Verhandlungen, mit nutzlosen Vereinbarungen zum Klimawandel. Wir haben das Gefühl, dass viele Erwachsene noch nicht ganz verstanden haben, dass wir jungen Leute die Klimakrise nicht allein aufhalten können. Tut uns leid, wenn Sie das nicht wahrhaben wollen. Aber das ist keine Aufgabe für eine einzelne Generation. Das ist eine Aufgabe für die gesamte Menschheit.

Deswegen ist dies unsere Einladung. Am Freitag, 20. September, werden wir mit einem weltweiten Streik eine Aktionswoche für das Klima beginnen. Wir bitten Sie, sich uns anzuschließen.«

Die Verantwortung für die Klimakrise darf nicht länger nur auf den Schultern der Kinder und Jugendlichen lasten, der Generation, die bereits massiv unter der Klima-



krise leiden wird. Wir alle müssen uns anschließen und an diesem Tag unsere Arbeitsplätze verlassen, um einen Tag lang Maßnahmen gegen die Klimakrise zu fordern, die große, existenzielle Bedrohung der gesamten Menschheit.

Prominente Autoren, Stars, Intellektuelle und Wissenschaftler unterstützen den Aufruf und fordern die Menschen auf der gesamten Welt auf, sich an diesem Tag den Protesten anzuschließen:

»Wir hoffen, damit eine Zeitenwende einzuleiten. Und wir hoffen, dass sich uns viele Menschen anschließen und ihre Büros, Bauernhöfe und Fabriken verlassen; dass Politiker ihren Wahlkampf unterbrechen und Fußballstars ihre Spiele; dass sich Schauspieler abschnüren und Lehrer ihre Kreide niederlegen; dass Köche ihre Restaurants schließen und für die Protestierenden kochen; und dass Rentner ihren Alltagstrott unterbrechen. Damit unsere führenden Politiker endlich diese Botschaft hören: Jeden einzelnen Tag verursacht unser Lebensstil eine ökologische Krise, die eine gesunde, sichere Zukunft auf unserem Planeten unmöglich macht.

Unsere größte Hoffnung ist, einfach zu zeigen, dass die, die etwas gegen diese Krise tun und die, die schon jetzt am härtesten davon betroffen sind, von Millionen von Menschen unterstützt werden, an denen das wachsende Grauen über unsere ökologische Misere nagt, die sich aber bisher eher im Hintergrund gehalten haben!«

Lasst uns den 20. September zu einem deutlichen Zeichen machen, dass die Zeit der Ausreden, des Verschiebens und des Verharmlosens vorbei ist! Seid ALLE dabei!

Zur Vorbereitung dieses globalen Streiks wurde seitens der Parents for Future eine Bundes-AG »Planung 20.09.« gegründet, die sowohl die Vernetzung und Ansprache überregionaler Organisationen vorantreibt, als auch den Austausch zwischen den Ortsgruppen unterstützen möchte. Mehr Infos unter:

https://parentsforfuture.de/de/AG_Planung_20_09

Quellen (Abruf 7. Juli 2019)

<https://www.sueddeutsche.de/kultur/klimawandel-protest-fridays-for-future-1.4460327>

WARUM BEI UNS AKTIV WERDEN?

Wir stehen mit dem drohenden Klimawandel vor einer der größten Herausforderungen in der Geschichte der Menschheit. Trotz der drohenden Gefahr, die vom Klimawandel ausgeht, und obwohl die Faktenlage klar ist und ein schnelles Handeln rational die einzig sinnvolle Option darstellt, herrscht nach wie vor häufig Schweigen oder nur ein sehr zögerliches Handeln.

Durch den von Greta Thunberg initiierten »schoolstrike for climate« und der daraus resultierenden Bewegung »Friday for Future« ist das Bewusstsein für die Notsituation unseres Planeten und der Druck auf die Politik gewachsen. Wir möchten unsere Kinder und Jugendlichen von FFF mit ganzer Kraft unterstützen und Politik, Wirtschaft und Gesellschaft endlich zu einem echten und ambitionierten Klimaschutz bewegen.

Dieses Ziel werden wir nur mit viel Geduld und vielen Menschen gemeinsam erreichen. Die Schüler*innen von Fridays for Future machen es uns vor: An vielen Orten muss der Klimaschutz immer wieder eingefordert und in den Mittelpunkt der gesellschaftlichen Diskussion gebracht werden: lokal, regional, bundesweit und global! Deshalb ist die Arbeit vor Ort so wichtig für den Erfolg unserer Bewegung. Nur wenn die Politik begreift, dass hinter unseren Forderungen eine relevante Anzahl an Wähler*innen steht und auch gegebenenfalls unpopuläre politische Maßnahmen einen gesellschaftlichen Konsens finden, wird sie bereit sein, entschlossen zu handeln.

WIE KANNST DU UNSERE KLIMABEWEGUNG UNTERSTÜTZEN?

- Engagiere Dich in deiner Ortsgruppe von Parents for Future. Eine Gruppe in deiner Nähe findest Du hier: <http://www.parentsforfuture.de/de/regionalgruppen-in-sozialen-kan%C3%A4len>
- Wenn es noch keine Ortsgruppe in Deiner Nähe gibt, gründe einfach selber eine. Nützliche Tipps für den Start findest Du hier: <http://www.parentsforfuture.de/de/vor-ort-aktiv-werden>
- Komm zu den Demos, wann immer es möglich ist!
- Sprich über uns, leite den Newsletter weiter.
- Mach in deinem persönlichen Umfeld den Klimawandel zum Thema. Sprich mit Menschen, die noch nicht informiert sind. Teile die Inhalte unserer Homepage, Artikel über den Klimawandel und unsere Aufrufe.

Folge uns auf

www.parentsforfuture.de



www.twitter.com/parents4future/



www.facebook.com/parents4future/



www.instagram.com/parents4future/

IMPRESSUM: Angaben gemäß § 5 TMG, Verantwortlich für den Inhalt nach § 55 Abs. 2 RStV: Beate von Kirchbach (Text) und Jörg Weusthoff von Kirchbach (Grafik), Kontakt: Fettstr. 5, 20357 Hamburg, Tel: 040 431 836 31, Mail: jw@wnkd.de